

Christliche Religion in seinem Reiche zu verbreiten suchte. Er wurde aber von seinen eigenen, heidnischen Verwandten (1066) in der Kirche zu Lenzen erschlagen. Der Sieg des Heidentums war aber nicht mehr von langer Dauer, denn der Zerfall des von Gottschalk gestifteten großen Reiches lähmte mit der Zeit die Widerstandsfähigkeit des Wendentums, so daß es in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts den Askaniern (Anhaltinern) Otto dem Reichen und seinem großen Sohn, Albrecht dem Bären, welche die alten Pläne Kaiser Ottos an der Elbe, im Verein mit den Erzbischöfen von Magdeburg wieder aufnahmen, für immer erlag.

Die christliche Zeit.

Die Askanier dehnen ihr Gebiet auf dem rechten Elbufer bis in die Havelgegenden aus. Gründung der Mark Brandenburg.

1114. Otto der Reiche, Graf von Ballenstädt,¹⁾ erwirbt zu seinen anhaltinischen Besitzungen in glücklichen Kämpfen wendisches Land rechts von der Elbe und bringt im Bunde mit dem Erzbischof von Magdeburg bis etwa zum jetzigen Plauenschen Kanal vor (Ziesar, Leizkau), nachdem die (Stadischen) Markgrafen der Nordmark schon sich des nördlichen Winkels daselbst zwischen Havel und Elbe bemächtigt hatten, so daß das Heidentum hier bis zur Linie Brandenburg-Havelberg zurückweichen mußte.

1123—68. Albrecht der Bär, Sohn Ottos des Reichen, setzt (unter wechselvollen Schicksalen und stets sich erneuernden Kämpfen um den Besitz des Herzogtums Sachsen mit den Welfen, Heinrich dem Stolzen und später Heinrich dem Löwen) des Vaters Werk fort.²⁾

¹⁾ Von der Burg „Anhalt“ bei Ballenstädt heißen die Ballenstädtischen Fürsten auch „Anhaltiner“, von der Burg Ascaria bei Aschersleben Ascanier, indem man den Namen mit Ascantius, dem Sohn des Aeneas, in Verbindung brachte.

²⁾ Ein altes Volkslied feiert ihn unter den ersten Helden seiner Zeit, wenn es heißt: